

„Ich bewundere den Mut zur Farbe“

Ausstellung mit Bildern von Philipp Schack im Schloss Altranft eröffnet / Siegfried Schumacher hielt Laudatio

VON STEFFEN GÖTTMANN

Altranft (MOZ) „Verwandlung“ ist der Titel eines Bildes des 2006 im Alter von nur 29 Jahren verstorbenen Künstlers Philipp Schack. Und diesen Titel trägt auch die Ausstellung mit Werken seiner letzten Schaffensperiode, die am Sonntag in der Galerie des Schlosses Altranft eröffnet wurde.

„Ich bewundere seinen Mut zur Farbe, die Gewalt seines Striches“, sagte der Schriftsteller Siegfried Schumacher in seiner Laudatio. „Der Betrachter fühlt sich angezogen, wird im wahren Sinne ins Bild hineingezogen.“ Gerade diese Kraft sei es, die einem zum Hinsehen zwingt. „Für mich tragen die Bilder kafkaesche Züge“, so Schumacher. Was ein Schriftsteller mit seinen Worten erreicht, verdeutliche Philipp Schack in seiner Sprache. „Wandlungen werden uns von Bild zu Bild bewusst.“

Philipp Schacks Bilder als abstrakt zu bezeichnen, führte zu weit, denn bei genauerem Hinsehen, sind immer wieder menschliche Gesichtszüge zu erkennen. Für Schumacher spricht die „persönliche heiße Anteilnahme aus den Bildern“ des Künstlers. „Auf seinen starkfarbigen Leinwänden will mir alles in der Schwebung sein, alles ist dem Wandel unterzogen“, so der Schriftsteller. Trotz der kraftvollen Arbeitsweise sei das lyrische Element nicht zu übersehen. „Gerade diese Elemente sprechen mich an. Ich bin überzeugt, dass durch sie auch andere Betrachter in den Bann gezogen werden“, so Schumacher.

Im Faltblatt des Fördervereins Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft, das zur Ausstellung erschienen ist, werden seine Bilder als „aus der Phantasie heraus gestaltete farbige Ge-



Großes Interesse: Ingrid und Adolf Korthals Waren extra aus Bernau gekommen, um die Ausstellung im Schloss Altranft mit Bilder von Philipp Schack zu besichtigen. Foto: GMD/Hannelore Siebenhaar

genwelten“ beschrieben. Philipp Schack zähle zu den „künstlerischen Entdeckungsreisenden“ der Gegenwart.

Philipp Schack wurde 1967 in Berlin geboren. Er studierte von 1989 bis 1994 Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Sein Diplom legte er als Meisterschüler bei Wolfgang Peucker ab. Danach war er unter anderem Stipendiat der Heinrich-

Böll-Stiftung und des Landes Brandenburg.

Philipp Schack sei ein zielstrebig und fleißiger Student gewesen, sagte Dieter Gantz, der als Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Grafik und Malerei gelehrt, und den Künstler gut gekannt hatte. Davon zeugten die sehr schön farblichen und kraftvollen Bilder. Dieter Gantz wollte sich daher die Ausstellungseröff-

nung nicht entgehen lassen und war aus Berlin angereist.

„Es für mich ein Freudentag und doch habe ich mit den Tränen gekämpft“, sagte Otto Schack aus Ackermannshof, Vater des plötzlich verstorbenen Künstlers. Es seien die letzten Bilder seines Schaffens gewesen, das Bild „Gedanken der Arme“ sei kurz vor seinem Tod entstanden. Die Bilder stammen aus dem Besitz der Fa-

milie oder sind Leihgaben. Philipp sei zwar in Berlin zur Schule gegangen, aber in Ackermannshof groß geworden.

Das Interesse an der Ausstellung mit Bildern von Philipp Schack, die bis 31. Mai im Schloss Altranft zu sehen ist, war groß. Peter Natuschke, Leiter des Freilichtmuseums, konnte zur Ausstellungseröffnung immerhin 80 Gäste begrüßen.